

Richtungen dahin. Da der Spreewäldler weniger zum Vergnügen Schlittschuh läuft, sondern oft weite und nicht ungefährliche Wege auf dem Eise zurücklegt, so führt er stets einen langen Eisstock mit scharfer Eisen Spitze bei sich. Desselben bedient er sich nicht allein zur Unterstützung beim Laufen, sondern so manches Mal auch zur Rettung seines Lebens, indem er ihn, wenn er an sehr tiefen Stellen eingebrochen ist, quer über das Eis legt und sich so wieder heraushilft.

Den Spreewald haben sich vor vielen Jahrhunderten die Wenden zum Zufluchtsort erwählt, als sie vor den Deutschen nach Osten hin zurückweichen mußten.

In Sprache und Tracht haben sie noch wendische Art bewahrt. Aber rings umflutet von deutschem Wesen, ist das Wendentum dem allmählichen Untergang geweiht; nur in fünfzehn Ortschaften wird noch wendisch gepredigt.

VIII. Bilder aus dem Völker- und Menschenleben.

94. Der Götterdienst der ältesten Griechen.

Nach Otto Willmann. Lesebuch aus Homer. Leipzig, 1876.

Wie armselig erscheint doch das Treiben der Cyclophen auf den einsamen Klippen des Hochgebirges, verglichen mit dem reichen, schönen Leben der Griechen! In der Höhle mit dem Vieh zusammen wohnt der Cyclop, unwirtbar und roh gegen den Fremdling; im schönen, freundlichen Hause, das den Freunden wie den Fremden jederzeit geöffnet ist, wohnt der Grieche. Ungefellig und einsam hausen die Cyclophen, ohne Verkehr, ohne Zusammenkünfte; in der griechischen Stadt wimmelt der Markt Tag für Tag, jezt von Arbeitenden und Berlehrenden aller Art, jezt von den Männern, die zur Gemeindeberatung versammelt sind, jezt von Betenden und Opfernden. Abgesperrt auf seinem Lande ist der Cyclop und kann nicht einmal den schmalen Sund zur nächsten Insel überfahren; die Griechen durchschneiden auf ihren Schiffen, die kunstgeübte Hände gebaut haben, fröhlich die Bogen der See und schaffen Verkehr zwischen den fernen Küsten. Ungepflügt und unbefäet jahraus jahrein liegt der schöne Boden des Cyclophenlandes; fleißig und betriebsam schafft der griechische Landmann, Gärtner, Winzer und nußt den Segen der Erde.

Und die Griechen wußten wohl, welcher Segen auf dem geordneten Hausstand, auf dem regen Gemeinwesen, auf dem Kunst- und Gewerbetreiben, auf der Seefahrt, auf dem Landbau ruht, und weil sie fromm waren und fühlten, daß Menschenkraft allein nichts vermag, und doch die wahre Gotteslehre noch nicht kannten, so schrieben sie all